

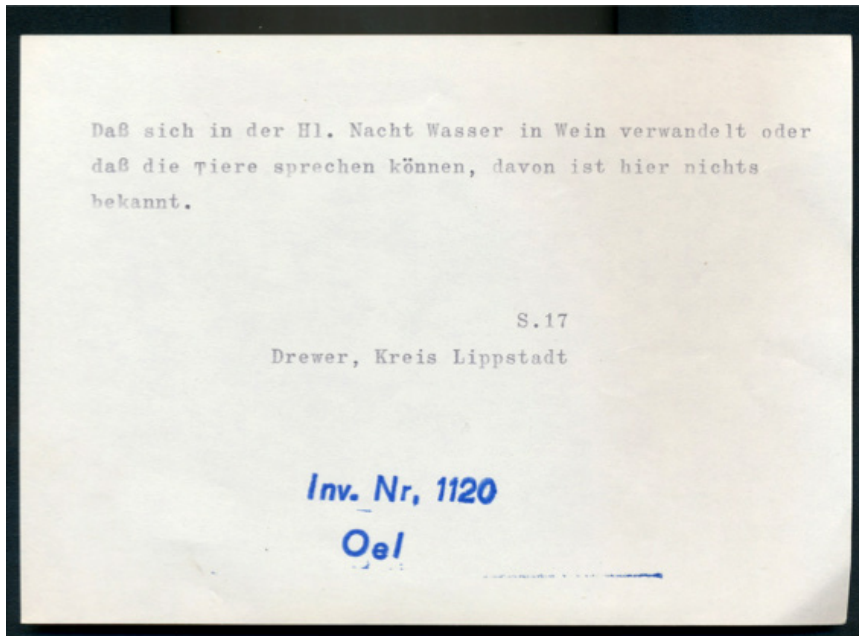
› Der Alltag in unseren Augen | im Dezember 2013

Weihnachtsbräuche? Ohne Befund

Wie kann man gelebte Kultur erforschen? Seit dem 19. Jahrhundert arbeitete die Volkskunde wie alle anthropologischen Disziplinen auch mit Fragebögen. Die Ergebnisse solcher Untersuchungen, die oft mit Hilfe von Pfarrern und Lehrern oder über sogenannte Gewährsleute erfolgte, waren immer auch ein Effekt ihrer Me-

thodik: Das Abfragen beispielsweise von Motiven aus Sagen- und Märchensammlungen führte mitunter zu lapidaren Fehlanzeigen, wie auf diesem Original aus der Verzettelungsarbeit der westfälischen Erhebungen. Solches Material dokumentiert vergangene Wissensordnungen, zwischen den Zeilen gelesen bietet es ungewollten Einblick in den Wandel historischer Alltagskulturen, sprachlich erinnert die Poesie der Karteikarte daran, dass keine Wissenschaft um einen ästheti-

schen Ausdruck herumkommt. Diese Quellen verwahrt die › Volkskundliche Kommission für Westfalen des LWL; am Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie werden sie für Forschung und Lehre verwendet. Studierende sind ausdrücklich eingeladen und werden darin unterstützt, diese wertvollen Bestände für eine Bachelor- oder Masterarbeit zu verwenden – sei es für eine › wissenschaftsgeschichtliche oder für eine historisch-volkskundliche Fragestellung.



Quelle: Volkskundliche Kommission für Westfalen, Karte aus dem Schlagwortkatalog zum Archiv für Volkskunde in Westfalen (Berichte von Gewährsleuten, 1950 bis 1980), Verweis auf › Manuskript Nr. 1120.